

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

67 (10.6.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 H.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Reingespaltene Zeile oder deren Raum 10 H. Reklamen werden mit 20 H die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei!

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Juni d. J. wurde dem Amtsreferenten Ludwig Zimmermann eine etatmäßige Amtsreferentenstelle bei der Versicherungsanstalt Baden übertragen. — Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 29. Mai d. J. wurde Finanzassessor Dr. Otto Zoller in Pforzheim zum Finanzamt Mannheim und Finanzassessor Philipp Fuchs in Mannheim zum Finanzamt Pforzheim versetzt. — Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurde Expeditionsassistent Gustav Buttm in Waldshut nach Pfullendorf versetzt.

Mainz, 8. Juni. Der Großherzog von Hessen ist zum 200jährigen Jubiläum seines Leibregiments Nr. 117 heute hier eingetroffen.

Frankfurt, 5. Juni. Heute Mittag wurde die allgemeine Rosen-Blumen- und Pflanzenausstellung unter Beteiligung der staatlichen und städt. Behörden durch Stadtrat Kohl eröffnet. Die Ausstellung wird den ganzen Sommer über dauern.

Leipzig, 4. Juni. Rektor und Senat der Universität protestieren öffentlich gegen die Aeußerung des Abgeordneten v. Stumm im preussischen Herrenhaus am 28. Mai über den „demagogischen Sozialismus“ an der Universität Leipzig und bezeichnen das Urteil Stumms als unbedeutend und auf falschen Voraussetzungen beruhend.

Berlin, 8. Juni. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, kehrt der Reichskanzler Fürst von Hohenlohe heute nach Berlin zurück.

Ausland.

Wien, 4. Juni. Das „Fremdenblatt“ gibt der Uebersetzung Ausdruck, daß noch ein Versuch der Verständigung über die Sprachenfrage in Böhmen nicht ausbleiben könne.

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein freundliches, einstöckiges, neuerbautes Haus mit gelbten Backsteinwänden und grün gestrichenen Fensterläden, das etwas erhöht, abseits von den anderen Gebäuden des Dorfes inmitten eines Gartens lag. In der einfachen, nur mit brongestrichenem Holzgerät ausgestatteten Wohnstube, deren blauweiß getünchte Wände außer dem kleinen Spiegel einige bunte Bilder schmückten, saß auf der langen Bank hinter dem Tisch ein etwa achtjähriger Knabe, ein kraushaariger Blondkopf, eifrig mit Bleistift und einem abgerissenen Stück Briefpapier beschäftigt.

„Was machst Du, Johännchen?“ fragte mit zitteriger Stimme der weißhaarige Alte, der, auf seinen Stuhl gestützt, soeben die Stube betrat.

„Ich mal', Großvater! Ne Zech' giebt's! Siehst Du? das ist das Maschinenhaus und dies hier, das ist der Schornstein! Ruck! Da zieht der Rauch raus in die Luft und der ringelt und ringelt sich gerad' wie draußen!“ rief der Kleine lebhaft. Und er lief zu einem der beiden offenen Fenster, kletterte auf einen Stuhl und deutete hinaus auf die breite Hochebene

Eine fortdauernde Unversöhnlichkeit würde nicht nur für die Deutschen, sondern auch für die Tschechen mit Gefahren verbunden sein. Die loyale Aussprache über nationale Kontroversen werde die Wiederkehr geordneter parlamentarischer Verhältnisse ermöglichen. — Sämtliche Blätter besprechen je nach ihrer Parteirichtung den Reichsrats-Schluß. Während die oppositionellen Blätter die Meinung aussprechen, daß durch die Schließung des Reichsrats die Bahn für den Nachfolger des Grafen Badeni freigelegt sei, erklären die Regierungsgorgane kategorisch, daß in dieser Beziehung sich die Hoffnungen der Opposition nicht erfüllen werden. Alles andere dürfte eher eintreten, als daß die Sprachenverordnung fallen gelassen werde, oder daß Badeni siede. Auf Wunsch des Grafen Badeni sind die jung-tschechischen Abgeordneten in Wien verblieben, um über einen Modus zu verhandeln, in der Sprachenangelegenheit einen Ausweg zu finden, welcher sowohl die Deutschen als die Tschechen befriedigt. Die Einberufung des böhmischen Landtages wird noch in diesem Monat einberufen werden.

— 7. Juni. Gestern begannen die Beratungen des 6. Parteitages der österreichischen Sozialdemokraten. Der Parteitag bewilligte einen Beitrag zur Unterstützung für die im Auslande befindlichen Pferdebahnangestellten. Der Ausstand ist seit gestern unverändert. Ruhestörungen haben bisher nicht stattgefunden.

Rom, 4. Juni. Der König von Siam begab sich heute mittag nach dem Pantheon, um am Grabe Viktor Emanuels einen Kranz niederzulegen. Nachmittags stattete der König sowie die Prinzen dem Papst einen Besuch ab, der 20 Minuten dauerte. Hierauf begrüßte der König

und die Prinzen den Kardinalstaatssekretär Rampolla. Abends findet zu Ehren des Königs großer Empfang im Quirinal statt.

Paris, 5. Juni. Sofort nach Schluß der Parlements-session wird laut einer Meldung der „Frkf. Ztg.“ der Präsident der Republik seine Reise nach Rußland antreten. Die Präsidenten des Senates und der Kammer begleiten ihn nicht. Dagegen nehmen Teil der Generalstabschef Bois deffre, Admiral Gervais, die beiden Chefs des Protokollbüros, sowie mehrere Offiziere des militärischen Hauptstaates. Auch der Minister des Auswärtigen nimmt an der Reise teil. Die Reise geht an Bord eines Panzerschiffes vor sich, das von anderen Panzern eskortiert wird. Der Präsident wird im Peterhof residieren. — Einzelnen Blättern zufolge wird sich der Ministerrat zunächst mit der Frage beschäftigen, ob die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland nicht eine außerordentliche vom Parlament zu bewilligende Kreditforderung nötig mache. Der „Figaro“ behauptet, der Zar selbst habe angedeutet, er wünsche, daß Faure in der Eigenschaft als Staatschef und ausschließlicher Repräsentant der französischen Republik während der Reise durch nichts verkleinert erscheine. Die Präsidenten des Senats und der Kammer fügten sich angeblich nur widerwillig diesem Wunsche.

London, 3. Juni. „Daily Chronicle“ zufolge verzichtet der König und der Kronprinz von Griechenland auf ein Drittel der Zwillinge zur Steuerung der Finanznot.

— 8. Juni. Der internat. Bergarbeiterkongress wurde gestern in Anwesenheit von 68 Delegierten eröffnet, die insgesamt 1050000 deutsche, englische und französ. Bergarbeiter ver-

Seine Gestalt war gebeugt, die verwitterten gutmütigen Züge seines Gesichtes hatten etwas Ehrwürdiges, doch in den eingefunkenen Augen flackerte ein irrer Glanz.

„Weißt Du, was es ist, Johännchen? Ich will Dir's verraten, muß's aber Keinem sagen, hörst Du? Daß sie's nit gewahr werden! Es sind die toten Seelen, die Seelen von all den starken Männern und jungen Burschen, die gesund und frisch eingefahren und dann erstickt und verbrannt sind da unten in den schwarzen Strecken! Tief in der Erd' da lauern ja die bösen Geister, und die haben sie umgebracht!“

Der Kleine schüttelte energisch den Kopf. „Nein Großvater, der Lehrer sagt, es gäb' gar keine Gespenster und daß die Leut' da unten im Schacht verunglücken, das kommt von den Schlagwettern! Der Reinhard hat mir erzählt, das wären die bösen giftigen Dünste, die sich drunten gesammelt hätten, wo es so schwül und heiß ist. Und wenn ein Licht oder Feuerfunke dran kommt, thun sich die Schwaden entzünden, es giebt 'nen mächtigen Knall und 'ne große Flamme und die Leut', die nah' dabei sind, bleiben tot. Hernach, wenn die giftigen Schwaden all verbrannt sind, ist die Luft wieder ganz rein und gesunder als vorher. Siehst Du, der Rein-

„Ja, ja!“ murmelte der Alte, am Tisch lehrend und nach den Rauchwolken starrend.

Seine Gestalt war gebeugt, die verwitterten gutmütigen Züge seines Gesichtes hatten etwas Ehrwürdiges, doch in den eingefunkenen Augen flackerte ein irrer Glanz.

„Weißt Du, was es ist, Johännchen? Ich will Dir's verraten, muß's aber Keinem sagen, hörst Du? Daß sie's nit gewahr werden! Es sind die toten Seelen, die Seelen von all den starken Männern und jungen Burschen, die gesund und frisch eingefahren und dann erstickt und verbrannt sind da unten in den schwarzen Strecken! Tief in der Erd' da lauern ja die bösen Geister, und die haben sie umgebracht!“

Der Kleine schüttelte energisch den Kopf. „Nein Großvater, der Lehrer sagt, es gäb' gar keine Gespenster und daß die Leut' da unten im Schacht verunglücken, das kommt von den Schlagwettern! Der Reinhard hat mir erzählt, das wären die bösen giftigen Dünste, die sich drunten gesammelt hätten, wo es so schwül und heiß ist. Und wenn ein Licht oder Feuerfunke dran kommt, thun sich die Schwaden entzünden, es giebt 'nen mächtigen Knall und 'ne große Flamme und die Leut', die nah' dabei sind, bleiben tot. Hernach, wenn die giftigen Schwaden all verbrannt sind, ist die Luft wieder ganz rein und gesunder als vorher. Siehst Du, der Rein-

treten. Eine weitere Abordnung, die 100 000 belgische Grubenarbeiter vertritt, wird heute erwartet.

— 6. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Als der Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, am vergangenen Donnerstag im Verlaufe der Verhandlungen über den Frieden eine Denkschrift verlas, in der die türkischen Forderungen dargelegt wurden, unterbrach ihn der englische Botschafter und bemerkte, seine Instruktion ginge dahin, sich jeder Erweiterung des Gebietes der Türken zu widersetzen. Der französische und italienische Botschafter unterstützten diese Ansicht. Der russische Botschafter erklärte, er glaube wohl, Rußland würde darin willigen, daß die Türkei das Tempelthal in der Weise annektiere, daß den Türken Tyrnavos zufalle, Lamia aber den Griechen verbleibe.

Madrid, 5. Juni. In Sevilla wurden gestern 4 Anarchisten verhaftet, bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man mehrere Büchsen Dynamit, sowie Rezepte zur Bombenfabrikation.

Sofia, 7. Juni. Rittmeister Boitschew, Ordonnanzoffizier des Fürsten Ferdinand, ist aus dem Verband der Armee entlassen und verhaftet. Er wird beschuldigt, gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten von Philippopol daselbst am 21. April seine frühere Geliebte ermordet zu haben. Ein Gendarm, welcher bei dem Morde behilflich gewesen war, legte ein Geständnis ab. Der Polizeipräsident ist ebenfalls verhaftet worden.

Athen, 4. Juni. Wie dem Daily Telegraph von hier gemeldet wird, sind Nachrichten eingegangen, daß die türkischen Delegierten als Bedingung für die Verlängerung des Waffenstillstandes verlangt haben, daß alle Schiffe mit türkischer oder neutraler Flagge ohne Hindernis in die griechischen Häfen zuzulassen seien. Der Kabinettsrat ist zur Lösung dieser Frage, von der die Verlängerung des Waffenstillstandes abhängt, zusammengetreten.

— 4. Juni. Der allgemeine Waffenstillstand in Epirus ist gestern unterzeichnet worden. Darnach soll die Waffenruhe zu Wasser und zu Land unverändert während der ganzen Dauer der Friedensverhandlungen fortbauern.

— 5. Juni. Nach der vollzogenen Unterzeichnung des Waffenstillstandes zu Lande in Thessalien bleibt der zur See noch zu erledigen. Nach Kenntnisnahme der türkischen Forderungen hat der Ministerrat die notwendigen Weisungen für die Bedingungen erteilt, unter denen die Unterzeichnung des Waffenstillstandes zur See erfolgen darf. Dieselben sind folgende: 1) die griechische Flotte verläßt die ottomanischen Gewässer, wie deren Abgrenzung durch das Völkerrecht bestimmt wird; 2) Schiffe unter neutraler oder türkischer Flagge, die aus türkischen Häfen kommen oder dorthin gehen, sowie die, welche innerhalb der durch den Waffenstillstand festgesetzten Linie befinden, dürfen nicht durchsucht werden; 3) es ist kein Transport von Truppen oder Munition für die türkische Armee durch griechische Häfen gestattet; 4) die türkische

Flotte darf die Dardanellen nicht verlassen; 5) die Verstärkungen der Besatzung irgend einer Insel des Archipels sind nicht erlaubt. Man weiß nicht, ob zur Zeit der Waffenstillstand schon unterzeichnet ist, hofft aber, daß keine neuen Schwierigkeiten sich einstellen werden. Indessen erübrigt noch zu bestimmen, wie man die Durchführung von Artikel 3 über die Ausschiffung von Truppen und Munition sicherstellen will.

— 5. Juni. Der Kronprinz als kommandierender General der griechischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande vertritt Griechenland bei Unterzeichnung des Waffenstillstandes. Die Verpflegung der türkischen Truppen durch die jenseits der Demarkationslinie gelegenen Häfen ist unter der Bedingung gestattet, daß die betreffenden Schiffe sich einer Untersuchung durch die Konsuln der Mächte in den zunächst gelegenen Städten unterziehen. — Die Einfahrt von griechischen Schiffen in den Golf von Arta ist wieder gestattet.

Lamia, 4. Juni. Die griechischen Delegierten haben sich heute vormittag in das türkische Lager begeben. Die wichtigste türkische Forderung ist die der Aufhebung der Blockade des Golfes von Bolo, damit die türkische Armee von hier aus verproviantiert werden kann. Die griechischen Delegierten werden für die griechische Flotte das Recht der Durchsuchung der Schiffe verlangen, um jede Einfuhr von Waffen und Munition zu verhindern.

Konstantinopel, 7. Juni. Es wird berichtet, die Botschafter hätten in der gestern Nachmittag stattgehabten Beratung das Memorandum über die Abgrenzung in Thessalien, über die Höhe der Kriegsschädigung und über die Frage der Kapitulationen vorgelegt. Wie verlautet, ist über die verschiedenen Friedenspunkte eine volle Einigung erzielt: „Griechenland zahlt 4 Mill. Pfund Kriegsschädigung und verliert an der thessalischen Grenze einige strategische Punkte. Pharjala, Bolo, Mezzora und Nezaros bleiben von den Türken besetzt und werden stapelweise nach der in Raten erfolgten Zahlung geräumt.“

Kairo, 5. Juni. Bei Salamat, 60 engl. Meilen nördlich von Dongola, stieß am 1. ds. eine Patrouille berittener ägyptischer Truppen mit einer Patrouille der Derwische zusammen und schlug dieselbe. Dabei sind drei ägyptische Soldaten gefallen und vier verwundet worden. Ein englischer Offizier wurde schwer verwundet. Die Derwische ließen 15 Tote zurück.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 8. Juni. Die nunmehr hinter uns liegenden Pfingsttage haben eine kaum je zuvor erlebte Völkerwanderung nach allen Richtungen hervorgerufen. Namentlich gilt dies von den Hauptausflugsorten, wo der Menschenverkehr ein ganz enormer und für die reichlich vorhandenen Transportmittel fast nicht zu bewältigender war. Es herrschte an beiden Tagen aber auch ein Wetter, wie es der Tourist besser gar nicht wünschte. Daß auch hier, abgesehen

von den zahlreich aussteigenden Fremden, der Verkehr ein überaus reger war, wird dadurch bestätigt, daß am hiesigen Stationschalter 500 Fahrkarten abgegeben und ebenso viele Kilometerhefteinträge ausgeführt wurden. Der Ergänzungszug zu Zug 128 mit 10 Personenwagen (Abg. 7.50 am Sonntagabend) war gut besetzt, ebenso der nachfolgende Kurzzug. Der am Montag Abend um die gleiche Zeit und in der gleichen Wagenzahl abwärts fahrende Ergänzungszug war, wie der nachfolgende Kurzzug, bis auf den letzten Platz besetzt. Am 10.1 nachts traf ein von Heidelberg kommender Ergänzungszug zu Zug 127, wiederum 10 Wagen stark und gut besetzt, hier ein. Die Maschine des letztern spannte hierauf dem dichtbelegten Kurzzug bis Grombach vor. Sämtliche Züge kamen mit mehr oder weniger Verspätung hier an.

* Sinsheim, 8. Juni. Die Dienstprüfung am Lehrerseminar II in Karlsruhe haben u. a. bestanden, a) für erweiterte Volksschulen: Joh. Brenneisen in Reichen und Martin Jörg von Siegelbach; b) für einfache Volksschulen: Otto Hagmaier von Waldangeloch und Ludwig Wald von Helmstadt.

* Sinsheim, 9. Mai. Gestern abend brachte der „Liedertranz“ seinem neuvermählten Mitgliede Herrn Franz Rothenbiller das herkömmliche Fackelständchen, zu dem sich eine große Zuhörermenge eingefunden hatte. Nach Vortrag zweier hübscher Lieder übermittelte Herr Vorstand Scheiber dem jungen Paare die Glückwünsche der Sänger, welche in das ausgebrachte Hoch kräftig einstimmten. Herr Rothenbiller dankte für sich und im Namen seiner Frau für die erwiesene Ehrung und verband damit eine Einladung zu einem Glas Bier bei Stecher, welche die Sangesbrüder mit dem „bad. Sängerguß“ beantworteten und dann sofort zur That werden ließen.

(Hoffenheim, 8. Juni. Am Pfingstsonntag starb, ohne vorhergegangene Krankheit die älteste Person des Ortes, Witwe Köhler, im 94. Lebensjahre und wurde dieselbe heute beerdigt.

* Dem Vorgehen von Hilsbach und neuerdings Kirchart ist nun auch Flinsbach mit der Bildung einer Molkerei-Genossenschaft nachgefolgt. Wir wünschen dem neuen Unternehmen, welches seine Entstehung, gleich den erstbezeichneten der kräftigen Initiative unseres bewährten Landwirtschaftslehrers Herrn Stengele verdankt, das beste Gedeihen.

* Der, wie berichtet, im Flinsbacher Steinbruch durch Ueberfahren verunglückte Knecht von Aglasterhausen ist bald nach seiner Verbringung in den Heimatsort eines qualvollen Todes gestorben.

○ Neckargemünd, 8. Juni. Am Pfingstsonntag Abend nach 7 Uhr sollten an den Lokalgug nach Heidelberg noch einige Wagen angehängt werden. Infolge mangelnder Bremsung prallten letztere so heftig gegen den Zug, daß einige Wagen beschädigt und mehrere Personen verletzt wurden. Unter diesen befinden sich Gärtner Bopp mit Frau und Tochter aus Heidelberg.

hard muß es doch wissen, weil er alle Tag' unten ist und auf der Bergschul' alles gelernt hat und auch Steiger ist.“

Der Alte legte die Hand an die Stirn. „Die Schwaben! — Die schlagenden Wetter! — Kannst recht haben, Johännchen! Aber was da rauf steigt, ich sag Dir, das sind doch die drunten geblieben sind. Und sie ziehen all daher, einer nach dem andern und kommen beisammen über dem guten Herrn Arlinghoff seinem Haus und warten bis der da ist und dann —“ seine Stimme erstarb in einem dumpfen Murmeln.

„Was Großvater, was ist dann?“ fragte der Knabe sich neugierig nach ihm umblickend.

„Dann — dann — kommt das Unglück! Und unser Karl, Dein Vater, Johännchen, der ist auch dabei.“

„Nein, Großvater, das glaub ich nicht! Meinen Vater, den haben sie 'rausgebracht aus dem Schacht und dann haben sie ihn fortgetragen und begraben auf dem Kirchhof unter den zwei großen Tannenbäumen, das hat Großmutter mir erzählt. Jetzt aber ist er im Himmel beim lieben Gott, wo lauter Freud' und Lust und Musik ist und alle Tag' Sonntag! Da hat er's gut und braucht sich nit mehr zu plagen im tiefen, finstern Schacht.“

Der alte Mann murmelte einige unverständliche Worte. Da rief auf einmal der Knabe ganz erregt: „Großvater! Da bringen sie wieder einen runter vom Schacht! Auf der großen breiten Bahr' liegt er und ist zugedeckt mit dem Tuch und vier tragen ihn! Ruck doch mal! der Reinhard kommt auch hinterher.“

„Nein, nein! Ich will gar nit hinschauen! Sie haben mir auch so meinen Karl heimgebracht, und seitdem ist mir der Kopf so voll, weil ich das große schwarze Wasser drin habe. Ich mag nit seh'n, sonst läuft das über!“

Er wandte sich zu der Thür, welche rechts in eine Kammer führte.

„Hei!“ fuhr der Kleine fort zu berichten, „von der andern Seit' kommt ein Wagen, dem Petermann von Vahnbergen seiner ist's, aber der Petermann fährt nit selber, der Jung' thut's! Und in dem Wagen sitzt 'ne vornehme Frau, Großvater, die ist so schön wie die Fee in meinem Märchenbuch; ihr Kleid und ihr Mantel sind von Silber und Haar wie Gold und . . . oh! . . .“

„Was ist Dir, Johännchen?“ rief der alte Mann aus der Kammer.

„O Großvater, die Pferd' vor dem Wagen sind ganz wild geworden, die haben sicher Angst gekriegt, wie auf einmal die schwarze Bahr' mit

dem verunglückten Mann um die Eck' am Tannenbüschchen ihnen entgegengekommen ist — sie springen in die Höh' — der Wagen ist zerbrochen, er will umfallen und die fremde schöne Frau liegt drin, als wenn sie tot wäre! Ha, da kommt der Reinhard ganz schnell herbeigesprungen, er hält die Pferd' fest und die anderen helfen auch dem Rutscher. Der Reinhard hilft der Frau aus dem Wagen, die kann bald gar nit mehr stehen vor Schrecken. — Großvater, ich lauf mal zusehen, was sie machen!“ Damit eilte der Kleine neugierig hinaus.

„Hüt' Dich, Johännchen, daß Dich die wilden Pferd' nit unter die Füß' kriegen!“ warnte der alte Mann ängstlich. Auch er trat jetzt zum Fenster und warf einen scheuen Blick hinaus.

Bald darauf trat eine nicht viel jüngere, aber noch flinke, rüstige Frau mit hageren, gelblichen Zügen und etwas verschmizt funkelnden Augen, deren graues Haar eine große weiße Mütze bedeckte, eifertig in die Stube.

Sie hob die am Boden liegenden Papierschneideln auf, riß die blauleinene Schürze ab, wuschte damit über Tisch und Bank und lief in die Kammer, um sich eine reingewaschene zu holen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein zufällig im Zug befindlicher Arzt aus Hannover verband dieselben im Bahnhof, worauf deren Ueberführung mittelst Droschke nach Heidelberg erfolgte. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht schwer.

Bei Schönbrunn (A. Eberbach) ist dieser Tage ein Waldbrand ausgebrochen, wobei ca. 20 Ar Privatwaldung vom Feuer vernichtet wurden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Von den beiden in der Papierfabrik zu Bruchsal verunglückten Mädchen ist nun auch das zweite den erlittenen Brandwunden erlegen.

In Mannheim stürzte der Schlosswächter Ludwig Seufert aus einem Fenster des 3. Stockes des Schlosses, aus dem der an Atemnot leidende Mann sich vermutlich zu weit hinausgebeugt hatte und war sofort tot.

Dieser Tage wollten zwei Steinbrucharbeiter von Otterschwanden (A. Emmendingen) einen nicht losgegangenen Sprengschuß ausbohren, wobei dieser sich entlud und die beiden Männer augenblicklich tötete. Die Verunglückten waren Brüder.

Schwere Gewitter haben in den letzten Tagen fast im ganzen Lande gehaust und wurde durch Hagel und wolkenbruchartigen Regen an Feldern, Wegen u. furchtbarer Schaden angerichtet. Auch kamen mehrere Brandfälle und Tötungen durch den Blitz vor. In Philippsburg wurde eine Doppelscheuer vom Blitz eingestürzt, ebenso eine solche in Teutschneureuth, wobei auch ein Pferd in den Flammen umkam. In Birstetten (A. Emmendingen) erschlug der Blitz einen auf dem Felde arbeitenden Mann; an anderen Orten kamen mehrere Betäubungen und leichtere Verletzungen vor. In Waldmichelbach schlug der Blitz in ein Haus und tötete eine Kuh im Stalle.

In Friedberg in Hessen spielte kürzlich ein Kind mit Streichhölzchen, das Bett geriet in Brand und das kleine Wesen kam in den Flammen um.

Am Abend des Pfingstsonntages schlug der Blitz in die Pulvermühle bei Rosenheim (Oberbayern) und brachte 500 Ztr. Pulver zur Explosion, infolge dessen 11 Gebäulichkeiten zerstört wurden. Verluste an Menschenleben kamen nicht vor.

In Zeltingen bei Trier wurden 5 Personen, die bei einem Gewitter unter einem Baume Schutz suchten, vom Blitz erschlagen. "Wer sich mutwillig in Gefahr begibt u. i. w."

Infolge Einatmens giftiger Gase bei den Löscharbeiten des Brandes der Schering'schen chemischen Fabrik in Berlin sind 3 Offiziere und 57 Feuerwehrleute schwer erkrankt.

Wegen Kautions-Schwindel in Höhe von 10000 Mk. ist gegen den Direktor der Norddeutschen Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft in Altona, Dünschede, eine Untersuchung eingeleitet worden. Dünschede, welcher verhaftet wurde, ist vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

Aus Wien, 5. Juni, wird berichtet: Gestern morgen wurde auf dem Güterbahnhof ein junger Mann verhaftet, der aus einem eben angekommenen Güterzug aus einem weiten Gasrohr geschlupft war. Der junge Mann kam von Blumenau und hatte keine Fahrkarte; derselbe gestand nach längerem Inquirieren, daß er den Raubmord an der Theresia Weiß in Reichenberg verübt habe. — Gestern erschoss sich der Ober-Regierungsrat im Oberhofmeisteramt Seidinger, unmittelbar nachdem er eine Audienz gehabt hatte, in der er sich für seine Beförderung bedankte. Man nimmt an, daß ein Nervenleiden der Anlaß zu dem Selbstmord war.

In ganz Italien herrscht eine tropische Hitze. Die Temperaturen variieren zwischen 32 und 38 Grad Celsius.

Von Besoule (Fr. ntr.) wird gemeldet: Am Donnerstag Abend ist auf dem Durgeonfluß ein Boot mit 7 Personen untergegangen. Fünf der Bootsinsassen konnten gerettet werden; eine 23jährige Frau und deren Töchterchen wurden dagegen als Leiche ans Ufer gezogen.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Mtr. Maschstoff, waschächt z. ganz. Kleid für M.	1.95 Pfg.
6 " Solides Stoff,	2.40 "
6 " Sommer-Rouveau, doppelbreit "	3.00 "
6 " Alpaka "	4.50 "
6 " Mouffeline lains garant. reine Wolle "	4.55 "

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen. Zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
 → Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. ←
 Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
 Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Auf die in Nr. 55 des „Landboten“ veröffentlichte Bitte zu gunsten des Amtsboten Feil in Weiler sind zur Ermöglichung des Erlases seiner umgestandenen Kuh weiter eingegangen:

Von Herrn Ruffelmann, Gutspächter vom Birkenauerhof, 3 M., Hr. Julius Schick 1 M., C. W. 2 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 2 M., Hr. Bäder Morlod 1 M., Schönlauß Witwe 1 M., Hr. Kaufmann Scheeder 2 M., Ungenannt 1 M., Hr. Konrad Reinig, Sägmüller, 1 M., Hr. Julius Laubis 1 M., Fr. Marie Hertel 1 M., Frau Wegger Göß 1 M., Hr. Hermann Oppenheimer 50 S., Frau Accisor Riestler 40 S., Hr. Adam Bleisert 1 M., Hr. Revisor Winterer 3 M., Hr. Karl Lachner, Wirt, 1 M. 30 S., sämtliche von Sinsheim; Hr. Johannes Hildenbrand, Schmied 1 M., Hr. Johannes Gab-

mann 1 M. 80 S., Hr. Jakob Rudi, Käfer 1 M., Hr. Karl Bolz 1 M., Wilhelm Tausch alt Witwe 2 M., Hr. Johannes Herzog 50 S., Hr. Jakob Schaefer, Adlerwirt 2 M., sämtliche von Weiler; Hr. Pfarrer Wischer 50 S., Hr. Joseph Rittinger 50 S., beide von Rohrbach.

Um fernere milde Gaben wird freundlich gebeten und werden solche vom Bürgermeisteramt Weiler, von dem Geschädigten Feil und von der Exped. des „Landboten“ dankbar angenommen.

Die Ziehungsliste der Offenburger Pferdemarkt Lotterie ist eingetroffen und in der Expedition d. Bl. zur Einsicht aufgelegt.

Sinsheim, 9. Juni. Von den hier verlaufenen Losen der roten Kreuz Geld-Lotterie gewonnen: Nr. 7481 20 M., Nr. 50343 10 M., die Nummern 7459, 37739, 41307, 41321, 46384, 52332, 63973, 97684 je 5 M.

Wetter-Aussichten
 auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg.
 (Nachdruck verboten.)

- 10. Juni: Wolkig, kühl, Regenfälle, windig, streichweise Gewitter.
- 11. Juni: Veränderlich, ziemlich kühl, windig.
- 12. Juni: Wolkig, ziemlich kühl, Strichregen, lebhafter Wind.

Marktbericht.
 Eppingen, 4. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 476 Milchschweine, 12 Läufer. Die Preise beliefen sich für Milchschweine 20-34 Mk., Läufer 50-60 Mark das Paar.

Wiesloch, 4. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 80 Stück Milchschweinen und — Läufern besetzt. Die Preise beliefen sich für Milchschweine 16-22 Mk., Läufer 00-00 Mk. das Paar.

Bretten, 2. Juni. Zum hiesigen Schweinemarkt waren 73 Milchschweine zugeführt und kostete das Paar 24-28 Mark.

Heidelberg, 5. Juni. (Marktpreise) Heu per Ztr. M. 2.50-3.50, Stroh per Ztr. M. 3.00-3.40, Kartoffel per Ztr. M. 1.60-1.80, Butter in Ballen M. 0.90-1.00, in Pfund M. 1.20-1.25, Eier per Stück 4-6 S., per Hundert M. 4.20-5.20.

Bruchsal. (Marktbericht vom 5. Juni 1897.) Weizen 100 Kilo 16.50, Kerner 16, —, Spelz ungeschält —, Roggen 13.20, Gerste 15, —, Weichhorn 12, —, Weichfrucht —, Hafer 14.50, Heu 6, —, Butter 1 Kilo 2.90, Eier 10 Stück 0.60, Kartoffel (per Zentner) 0, —, Kartoffel (20 Liter) 0.85 Mark.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat

Juni
 können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Heugras-Versteigerung.

Die evang. Stiftschaffnei Sinsheim versteigert den Heugrasertrag folgender Wiesen gegen Zahlung des Steigschillings auf Martini ds. Jahres:

29 ha 50 ar 92 qm auf Sinsheimer Gemarkung
am Montag, den 14. Juni d. Js., vorm. 8^{1/2} Uhr
 beginnend,

15 ha 36 ar 56 qm auf Steinsfurth Gemarkung und
 25 ar 64 qm Wiese der evang. Pfarrei Rohrbach am

Dienstag, den 15. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr
 beginnend.

Zusammenkunft am ersten Tag beim sog. untern Thor in Sinsheim, am zweiten Tag beim Münchshof in Steinsfurth.

Einladung

zur Hauptprobe der Feuerlöschmannschaft.

Zu der am Montag, den 14. Juni, nachmittags 5 Uhr stattfindenden

Hauptprobe

der Feuerlöschmannschaft hat sich die Hilfsmannschaft auf dem Marktplatz einzufinden.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, wird bestraft.

Sinsheim, 8. Juni 1897.

Bürgermeisteramt:
 Speiser.

Schafweide-Verpachtung.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 1/2 1 Uhr



wird im Ratszimmer dahier die Ausübung der Schafweide auf hiesiger Gemarkung öffentlich in Pacht versteigert. Der Flächeninhalt des Weidebezirks beläuft sich auf 430 Hektar und darf vom 10. August bis 1. Dezember jeden Pachtjahres mit 150 bis 200 Stück Schafen befahren werden.

Die Pachtbedingungen liegen von heute an bis zur Tagfahrt der Versteigerung im Ratszimmer dahier zur Einsicht auf.

Pachtliebhaber ladet ein.

Chrstadt, den 5. Juni 1897.
 Gemeinderat:

Stähle, Bürgermstr.

Strauß, Richtbr.

Spargesellschaft für Landgemeinden Heidelberg.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere, von Fr. Joh. Haag verwaltete Kassenfiliale für den Amtsbezirk Sinsheim dem Herrn Kaufmann Julius Laubis in Sinsheim übertragen haben, bei welchem fortan Spar-Einlagen in unsere Kasse gemacht und Rückzahlungen von solchen erhoben werden können.

Auch werden die Einleger ersucht, ihre Sparbücher über die bei Fr. Joh. Haag gemachten Einlagen und Rückzahlungen nunmehr bei Herrn Julius Laubis in Sinsheim gegen Rückgabe der Interimsquittungen in Empfang nehmen zu wollen.

Heidelberg, den 3. Juni 1897.

Der Verwaltungsrat.



Dankagung.

Für die vielseitige, herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste unseres geliebten Kindes sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.

Die tiefbetrübten Eltern:
Prof. Jost u. Frau.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Erstellung eines Neubaus für den Vorschußverein Neckarbischofsheim werden nachverzeichnete Bauarbeiten durch Erhebung schriftlicher Angebote vergeben, nämlich:

Erdarbeiten	218,91 Mk.
Maurerarbeiten	12 178,93 "
Eisenlieferung	1137,— "
Steinhauerarbeiten	3221,56 "
Zimmerarbeit	3695,11 "
Verputzarbeit	1518,41 "
Schreinerarbeiten	2579,67 "
Glasarbeiten	876,01 "
Schlosserarbeiten	1227,— "
Schmiedarbeiten	280,— "
Blechenerarbeiten	546,— "
Tüncherarbeiten	709,40 "
Tapezierarbeiten	269,— "
Gesamt	28 457,— Mk.

Pläne, Kostenberechnung und Bedingungen können im Geschäftszimmer des Vorschußvereins eingesehen werden. Die schriftlichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Mittwoch, den 16. Juni 1897 abends** bei dem unterzeichneten Vorschußverein abzugeben.

Neckarbischofsheim, 7. Juni 1897.

Vorschuß-Verein Neckarbischofsheim,
eingetragene Genossenschaft mit unbefränkter Haftpflicht.
Gründlich. Göhrig.

Mein Zahntechnisches Institut

ist täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Für Unbemittelte Mittwoch und Samstag jeweils von 12—1 Uhr.
Sinsheim a. G.

G. Kesselbach,
Institut für Zahnleidende.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Rappenau, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen,
Dreschmaschinen, Göpelwerke, Hackelmaschinen, Obstmühlen, Mel-
tern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Militär-Berein.

Heute **Mittwoch, den 9. Juni,** abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
bei Kamerad Füngert.
Der Vorstand.

Hagel-Versicherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt
August Carl, Sinsheim.

Mineralwasserflaschen

werden billigst abgegeben bei
Wilh. Scheeder.

Neue Zwiebeln

empfehlen billigst
Gg. Eiermann.

Kinder-Wagen

gut und billig
empfehlen in
großer Auswahl
C. A. Gmelin,
Sattler
und Tapezier,
gegenüber dem
Rathaus.



Delfarben

Erdfarben, Stofffarben,
Fußbodenslack, Firnisse
bei
Hugo Seufert.

Milchschweine

verkauft
Ludwig Klein,
Bäder.

Concert

zum Besten des Neubaus der **Kleinkinderschule zu Sinsheim,**
gegeben von den Geschwistern **Fräulein Emma und Selma**
Cabjins aus Stuttgart am **13. Juni, abends 8 1/2 Uhr**
im Saale des Gasthauses zum „Löwen“ dahier.

Program.

1. Ansprache.
2. a) Im Rhein im heiligen Strome . . . Franz.
b) Die Soldatenbraut . . . Schumann.
c) An den Sonnenschein . . . "
3. a) Sei still . . . Raff.
b) Ungebuld . . . Schubert.
c) Vom Bauern und den Tauben . . . Taubert.
4. Klavier Vortrag: a) Krönungsmarsch
a. d. Oper Prophet . . . Meyerbeer.
b) Melodie . . . Rubinstein.
5. a) Arie des Pagen aus „Figaro“,
„Sagt, holde Frauen“ . . . Mozart.
b) Lieder Margaretha's aus Scheffels
„Trompeter von Säckingen“. „Ach
nun sind es schon zwei Tage“ . . . Riedel.
c) Jetzt ist er hinaus . . . "
- 6) a) Sommerabend . . . Lassen.
b) Wiegenlied . . . Brahms.
c) Das Zauberlied . . . Meyer-Helmund.

Eintritt **50 Pfg.** ohne jedoch der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Nach dem Concert gesellige Unterhaltung.



Neue Gelberüben,
Krautsecklinge, Rot-
rübensecklinge, Majo-
ransecklinge, Sellerie-
secklinge (pickierte),
Lanchsecklinge, Gur-
kensecklinge, Som-
mersecklinge

in den bekannten verschiedenen fei-
nen Sorten empfiehlt

Joh. v. Hansen.

Schöne reife

Erdbeeren

großfrüchtig empfiehlt billigst

Joh. v. Hansen.

Victoria-Wasser

in 1/2 u. 1/1 Flaschen zu Brunnen-
perleiten bei

Wilh. Scheeder.

Loose

von der Meier Dombau Geld-Lot-
terie (erster Gewinn Mk. 50 000,
Ziehung vom 10./13. Juli) empfiehlt
Wilh. Scheeder.

Kupfervitriol

zum Rebenprägen
empfehlen billigst

Gebrüder Ziegler.

Spazierstöcke

in größter Auswahl bei

Hugo Seufert
am Marktplatz.

2000 Zentner

Wiesen- u. Kleeheu zu kaufen
geucht auf monatliche Lieferungen.
Offerten sind zu richten an Fuhr-
unternehmer **Leopold Kaufmann,**
Mannheim, G. 5. 2.

Feinste

Desserts- und Krankenweine

alte und neue

Tischweine

garantiert rein

empfehlen bestens

Th. Bossaller,
Conditior.

Elegante Visitenkarten

mit und ohne Goldrand in hübschen
Kästchen, sowie

Adresskarten

in allen Größen und feiner Aus-
stattung;

Billetpostpapiere

nebst Couverts
in hübschen Kästchen, ferner

Verlobungskarten

und -Briefe

von den einfachsten bis zu den fei-
nen in sauberster Ausführung liefert
schnell

Die Buchdruckerei
von **G. Becker**
in Sinsheim.

Zwei junge Kühe

und ein Kalberind verkauft
Michael Oßlander
in Steinsfurth.

Brotpreise in Sinsheim

vom 1. bis 15. Juni 1897.

Namen der Bäcker.	Schwarz- brot		Weiß- brot		Korn- brot		Wasser- brot	
	kg.	Stk.	kg.	Stk.	kg.	Stk.	kg.	Stk.
Ludw. Rister	1	22	—	—	900	24	130	6
Ad. Hollenbach	1	22	—	—	900	24	130	6
Jos. Hoffmann	1	22	—	—	900	24	120	6
Ludwig Klein	1	22	—	—	900	24	110	6
Jak. Kolb Ww.	1	22	—	—	900	24	130	6
Jak. Morlock	1	22	—	—	900	24	120	6
H. Knopf	1	22	—	—	900	24	130	6
Johann Pfanz	0	—	—	—	900	24	110	6
Karl Pfanz	1	22	—	—	900	24	111	6
Karl Reinach	1	22	—	—	900	24	110	6
Karl Schid	1	22	—	—	900	24	125	6
Fr. Wagner	1	22	—	—	900	24	130	6